NiveauvolleMitgliederversammlungen in unseren Parteiorganisationen

Von Heinz Freitag, 2. Sekretär der Gebietsleitung der SED Wismut

агажЕвгаяшм *итиетмт^* *fssssmm*

Im Leben jedes Genossen ist die Mitgliederversammlung seines Parteikollektivs ein wichtiges Ereignis. Das ergibt sich aus der Bedeutung, die ihr als dem höchsten Organ der Grundorganisation zukommt. Mitgliederversammlungen — das sind Schulen der Erziehung der Kommunisten. In ihren regelmäßigen Zusammenkünften bilden sich die Mitglieder und Kandidaten einen gemeinsamen Standpunkt auf der Basis der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Generallinie der Partei, beraten und entscheiden über die konkreten Aufgaben der Grundorganisation. Das sind Entscheidungen von hoher Tragweite, berühren sie doch zutiefst die Arbeitsverhältnisse und Lebensbedingungen aller Bürger im Verantwortungsbereich des jeweiligen Parteikollektivs.

Die Mitgliederversammlungen rüsten die Genossen mit Argumenten und Informationen aus. Dort unterbreiten die Genossen ihre Vorschläge und Kritiken, erhalten sie Antwort auf ihre Fragen. Leitungen und Mitglieder legen vor dem Kollektiv Rechenschaft ab. So üben die Mitgliederversammlungen einen bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie aus, erhöhen die politische und Arbeitsaktivität der Kommunisten, mobilisieren alle für die Durchführung der Beschlüsse.

In den Monaten der Vorbereitung des IX. Parteitages, die nach den Worten Erich Honeckers auf der 14. Tagung des ZK „eine Zeit besonders intensiver politischer Tätigkeit und schöpferischer Aktivität“ sind, ist dies in den Grundorganisationen der Gebietsparteiorganisation Wismut der SED deutlicher denn je spürbar.

„Die Mitgliederversammlung“, so urteilt Genosse Günter Speer, Brigadier im Bergbaubetrieb Paitzdorf, „ist für mich das entscheidende Gremium, wo ich mich über meinen eigenverantwortlichen Beitrag für die Durchführung der Beschlüsse beraten kann und wo ich als Genosse die ideologische Voraussetzung für eine wirkungsvolle politische Massenarbeit erhalte.

Die Information durch das Referat und die Rechenschaftslegung der Leitung, die gründliche Erläuterung der Beschlüsse des ZK sowie der ökonomischen Situation des Bereiches helfen mir als Leiter eines Brigadekollektivs, immer besser den Anforderungen an einen Genossen gerecht zu werden. Auf dieser Grundlage nehme ich in der Mitgliederversammlung, wie viele andere auch, mein Recht wahr und kdmme meiner Pflicht nach, die Politik der Partei zu erörtern. Das macht nach meiner Ansicht unsere Mitgliederversammlungen interessant und niveauvoll. Für mich ist sie eine ständige persönliche Qualifizierung zur Lösung der politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben im Betrieb wie im Wohngebiet.“

Der Arbeitsstil eines Parteikollektivs

Das Parteikollektiv des Genossen Günter Speer, die Grundorganisation des Bergbaubetriebes Paitzdorf, zeichnet sich durch stetiges Bemühen um inhaltsreiche, erzieherische Mitgliederversammlungen aus. Was kennzeichnet seine Arbeitsweise ?

Mitgliederversammlungen werden langfristig und kollektiv von den Leitungen der BPO und der APO sowie den Parteigruppen vorbereitet. Am Erarbeiten des Referates sind zahlreiche Genossen beteiligt. Dazu werden Arbeitsgruppen gebildet und Partei auf träge erteilt, um die Lage besser analysieren und die nächsten Aufgaben exakt bestimmen zu können.

In den Referaten wird offen und real eingeschätzt, wie es um die Erfüllung der Beschlüsse der Partei und des Planes in all seinen Teilen steht. Dabei legen die Genossen vorrangig die ideologischen Probleme dar. ermitteln und verbreiten die besten Erfahrungen, setzen sich polemisch mit falschem Denken und Verhalten auseinander. Da wird sowohl über Helsinki und die Fortschritte auf dem Wege der Entspannung diskutiert, aber zugleich auch die Frage aufgeworfen, was es für die Stärkung der Wirtschaftskraft des Sozialismus bedeutet,